

THOMAS MANN

1550 SAN REMO DRIVE
PACIFIC PALISADES, CALIFORNIA
24. Januar 1948

Lieber Signore Alberto,

Ihren freundlichen Brief vom 23. Dezember ¹⁹⁴⁷ habe ich bekommen, wenige Stunden nachdem meine Frau den ihren abgesandt hatte. Natürlich haben Ihre Nachrichten über die italienische Ausgabe des „Faustus“ mich sehr interessiert, besonders diejenigen über Professor Pocar, in den ich, ^{nach} Ihren Äusserungen ~~auffolge~~, alle^s Vertrauen setze. Der Erfolg des Buches in Nord-Europa und in der Schweiz, ist gross. Wie es sich in anderen Sprachen, im Englischen, Französischen, Ungarischen, Italienischen ausnehmen wird, muss man abwarten, aber ich hoffe, ~~aber ich hoffe~~, dass die ihm ^{geborene} Leidenschaft durch das fremde Sprachgewand hindurchwirken wird.

Fondazione Arnoldo
& Alberto Mondadori

Seibel

Sehr lieb war es mir auch, zu hören, dass Sie einen Band Essays des hervorragenden Kritikers Georg Lukacs herausbringen wollen. Ich schätze diesen Schriftsteller sehr und nannte schon vor Jahren in einem Brief an den damaligen oesterreichischen Bundeskanzler ~~Lukacs~~ "einen Mann, dessen intellektuelle Natur, Weltanschauung und soziales Glaubensbekenntnis keineswegs die meinen sind, in dem ich aber einen strengen, reinen und stolzen Geist ehre und sittlich bewundere, und dessen kritische Werke 'Die Seele und die Form', 'Theorie des Romans' usw. unzweifelhaft zum Bedeutendsten gehören, was auf diesem Gebiet während der letzten Jahrzehnte

in deutscher Sprache angeboten worden ist." Den Brief, in welchem diese Worte stehen, habe ich seinerzeit in den Essayband "Die Forderung des Tages" aufgenommen, und jetzt hat ein Schweizer Verlag, A. Francke in Bern, sie für den Umschlag seiner Ausgabe von Lukacs' Essays "Goethe und seine Zeit" benutzt. Es wird mir nicht möglich sein, ein Vorwort für Ihre Ausgabe zu schreiben, da ich mich in eine neue erzählende Arbeit, zu der auch viel Lektüre gehört, hineinzufinden habe und mich gleichzeitig zu mehreren Nebenarbeiten bereits verpflichtet habe. Aber gern stelle ich Ihnen anheim, wie der Schweizer Verlag es getan hat, meine Worte über Lukacs als Vorspruch, oder auf dem Umschlag, wie es Ihnen beliebt, zu verwenden.

Nehmen Sie mit Ihrer Familie die besten Grüsse von meiner Frau und mir!

Ihr ergebener

Thomas Mann